

Südtiroler Schützenbund

gegr. 1958

Exerzierordnung

Ausgabe 2019



Exerzierordnung

Ausgabe 2019

Genehmigt mit Beschluss des Bundesausschusses vom 15. März 2003.
ergänzt mit Beschluss des Bundesausschusses vom 28. Februar 2009.
ergänzt mit Beschluss des Bundesausschusses vom 8. Jänner 2016.
ergänzt mit Beschluss des Bundesausschusses vom 16. November 2018.

Inhaltsverzeichnis

Das Waffentragen in Tirol _____	7
Befehle und Kommandosprache _____	8
1. Formalexerzieren _____	9
2. Säbelexerzieren _____	18
3. Gewehrexerzieren _____	21
4. Fahnenexerzieren _____	30
5. Exerzierordnung der Marketenderinnen _____	33
6. Verhaltensregeln _____	35
7. Anhang _____	39

Ganz unverhofft an einem Hügel
sind sich begegnet Fuchs und Igel.
„Halt“, rief der Fuchs, „Du Bösewicht!
Kennst Du des Königs Order nicht?
Ist nicht der Friede längst verkündet
und weißt Du nicht, dass jeder sündigt,
der immer noch gerüstet geht?
Im Namen seiner Majestät,
geh her und übergib Dein Fell!“
Der Igel sprach: „Nur nicht so schnell,
lass Dir erst Deine Zähne brechen,
dann wollen wir uns weiter sprechen.“
Und all so gleich macht er sich rund,
schließt seinen dichten Stachelbund
und trotz getrost der ganzen Welt
bewaffnet, doch als Friedensheld.

Wilhelm Busch

Das Waffentragen in Tirol

Am 28. November 1986 hielt Eduard Wallnöfer eine Rede im ORF-Studio Tirol. Niemand ahnte, dass es seine letzte sein würde und so hat sie auch niemand aufgenommen. Es wurde applaudiert und gelacht, denn Wallnöfer wandte sich an den neuen Generalintendanten des ORF und mahnte: „Und denken Sie immer daran, Tirol ist das interessanteste Bundesland, es ist etwas Besonderes und vor allem, Tirol ist das Wichtigste“. Der damals 72-jährige Landesfürst, längst Denkmal seiner selbst, durfte so etwas sagen.

Ist Tirol wirklich so besonders? Wir glauben, ja. Der „freie“ Bauer – der Tiroler Bürger und Bauer – hat sich seiner Pflicht nicht entzogen und ist auch von den Landesfürsten ausdrücklich unterstützt worden. Im Rest Europas (außer der Schweiz) war es den Bürgern und Bauern zu lästig, dem Heerbann zu folgen und zu den Gerichtstagen (Verwaltungs- und Wahlversammlungen) zu erscheinen, sie unterstellten sich einem, der für sie kämpfte, sie entmündigten sich und wurden leibeigen. Auch die italienischen Stadtrepubliken gerieten durch die Unlust der Bürger, sich selbst zu verteidigen, unter die Herrschaft von ursprünglich angemieteten Söldnerführern (Scala, Gonzaga, Sforza usw.).

Nur der freie Mann darf eine Waffe führen, aber nur einer, der eine Waffe trägt, ist ein freier Mann. Wenn Bürger ihr Wahlrecht, aus welchen Gründen auch immer, nicht wahrnehmen, überlassen sie das Mitentscheiden anderen, sie sind unmündig. Tirol ist anders, das Land im Gebirge kämpfte bereits 1335 seinen ersten Kampf für Einheit und Freiheit, und zwar alle Stände gemeinsam. Der Waffenbesitz war im Gebiet der Grafen von Tirol so selbstverständlich, dass er in Urkunden immer nur indirekt erwähnt wurde, z.B. in den Gemeindeverordnungen des 13. Jahrhunderts oder 1416 bei der Auflistung der geheimen (verbotenen) Waffen (Wurfbeile, Kreuzeisen usw.). Ab dem Jahre 1400 nennt man die mit der Armbrust und später die mit dem Feuergewehr Bewaffneten „Schützen“. Beide Waffen gaben den Aufgeboten die Durchschlagskraft gegen die Berufsheere.

Das Gewehr und der Säbel der Schützen Tirols sind Ausdruck für das Recht des freien Mannes, sie sind Symbol für die Bereitschaft der Schützen, sich für dieses Land, unsere Heimat, einzusetzen und es mitzugestalten. Ordnung und Können müssen für jede Frau und jeden Mann selbstverständlich sein.

Befehle und Kommandosprache

Die Schützen rücken aus! Nicht für alle ein willkommenes Signal, für die meisten aber zumindest ein Grund zuzuschauen. Was alle sehen wollen, ist jedoch: wie rücken sie aus.

1808 bereiste der sächsische Geheimrat Friedrich Reichard Tirol und berichtet: „Alles ist hier Schütze und alles gilt hier der Schütze.“ Diese große Wertschätzung besteht heute nicht mehr, aber die Erwartungen in Auftreten und Einsatzbereitschaft der Schützen besteht noch.

■ Das Formalexerzieren

dient dem Einüben von Formen des Verhaltens, die für die äußere Ordnung und das öffentliche Auftreten unerlässlich sind. Das geht vom Gruß des Einzelnen über Antreten und Bewegungen von Teileinheiten und Einheiten bis hin zum Waffentragen. Bevor der Formaldienst ohne Waffe nicht voll beherrscht wird, hat Waffentragen keinen Sinn.

■ Die Kommandos

sind im Wortlaut genau festgelegte Befehle, deren Ausführung in allen Einzelheiten vorgeschrieben ist. In besonderen Situationen können sie in anderer Weise gegeben werden, z.B. durch Übermittlungszeichen.

■ Die Kommandosprache

hat klar und deutlich zu sein, ohne Brüllen, ohne das Überkippen der Stimme, ohne unklare Zusätze und ohne Verhaspeln.

■ Ein Kommando

besteht aus einem Ankündigungskommando und nach einer Pause von ca. 2 Sekunden, einem Ausführungskommando. Ersteres soll ruhig und gedehnt, zweiteres kurz und scharf gegeben werden. Kommandiert wird nur in Grundstellung. Der Kommandierende ist außer bei der Defilierung nicht an einen Platz gebunden.

1. Formalexerzieren

■ 1.1 Körperhaltung

Auf das Kommando:

„Habt – acht“ nimmt der Schütze die Grundstellung ein, indem er den linken Fuß rasch bezieht, die Schuhspitzen sind eine halbe Schuhlänge geöffnet, die Absätze sind geschlossen, das Körpergewicht ruht gleichmäßig auf beiden Sohlen, die Arme hängen natürlich herab, die Handflächen liegen an den Oberschenkeln und der Blick ist geradeaus.

Auf das Kommando:

„Kompanie (Zug, Abteilung, Schütze) – ruht“ wird der linke Fuß eine halbe Schuhlänge vorgesetzt, der rechte Fuß bleibt auf der Stelle. Der Schütze darf sich rühren, jedoch nicht sprechen.

■ 1.2 Wendung

Auf das Kommando:

„Rechts (links) – um“ wird die Wendung durchgeführt.

Ausbildungsvorgang: Auf „Rechts – um“ dreht sich der Körper auf rechtem Fußabsatz und linken Ballen in die befohlene Richtung um 90 Grad. Auf „Links – um“ wird das linke Bein beizogen. Bei Linksum umgekehrt.

Auf das Kommando:

„Kehrt – euch“ wird die Wendung über links um 180 Grad durchgeführt.

Ausbildungsvorgang: Auf „Kehrt euch – um“ dreht sich der Körper auf linkem Absatz und rechten Ballen um 180 Grad. Auf „Tempo – zwei“ wird der rechte Fuß beizogen.

■ 1.3 Marsch

Auf das Kommando:

„Marschieren Kompanie (Zug, Abteilung, Schütze) – marsch“ wird mit dem linken Fuß mit einem festen Schritt begonnen. Das Marschtempo liegt bei 110 bis 120 Schritte in der Minute. Die Länge des Schrittes beträgt zirka 75 cm.

Auf das Kommando:

„Kompanie (Zug, Abteilung, Schütze) – halt“ bringt der Schütze den rückwärts befindlichen Fuß auf eine halbe Schrittlänge mit einem festen Schritt vor und zieht den anderen Fuß rasch bei. Das Kommando ist auf dem linken Fuß zu geben.

Ist der Gleichschritt nicht erwünscht (Einzug in die Kirche) oder nicht möglich (unebenes und/oder steiles Gelände) wird

auf das Kommando:

„Ohne – Tritt“ eine angepasste Gangart eingeschlagen,

auf das Kommando:

„Im – Schritt“ wird wieder der Gleichschritt aufgenommen.

Auf das Kommando:

„Kurzer – Schritt“ wird die Schrittlänge um die Hälfte verringert und auf „Voller – Schritt“ wieder in ganzer Länge aufgenommen.

Auf das Kommando:

„Im langsamen Schritt marschieren, Kompanie – Marsch“ nimmt die Abteilung bei Gedenkfeiern, Beerdigungen oder Prozessionen ein angemessenes Marschtempo auf.

■ 1.4 Ehrenbezeigung

Ohne Gewehr mit aufgesetzter Kopfbedeckung grüßt der Schütze durch Anlegen der rechten Hand an die Kopfbedeckung und Ansehen des Vorgesetzten.

Mit Gewehr grüßt der Schütze mit der linken Hand.

Ausbildungsvorgang: Das Grüßen (Salutieren) wird auf das Kommando: „Salu – tiert“ geübt. Auf die Ankündigung „Abteilig salutieren“ und das Kommando „Salutiert – eins“ führt der Schütze die rechte Hand auf dem kürzesten Weg mit geschlossenen Fingern, Handteller nach links, an den rechten Rand der Kopfbedeckung. Er beugt den Arm im Ellbogen. Mittel- und Ringfinger berühren den Hutrand seitwärts der Augen. Der Handrücken der rechten Hand bildet mit dem Unterarm eine Gerade. Auf „Tempo – zwei“ kehrt die Hand rasch wieder an die Körperseite zurück.

Ist zur Ehrenbezeigung eine Kopfwendung notwendig, wird dieselbe zuerst ausgeführt und dann die Hand zur Kopfbedeckung erhoben.

Auf das Kommando:

„Kompanie rechts (links) – schaut“ wird der Kopf dorthin gedreht, wo die Ehrenbezeigung erwiesen wird.

Wenn die Richtung für die angetretenen Einheiten nicht eindeutig ist (z.B. im Karree), wird das Kommando „Kompanie (Formationen) recht – schaut“, also richtig schauen, gegeben.

Auf das Kommando „zum – Gebet“ salutieren alle Schützen, während bei der Landeshymne und beim Lied vom „Guten Kammeraden“ nur die Offiziere und Unteroffiziere mit Portepee salutieren.

In Gaststätten:

Nach Betreten des Raumes, Ehrenbezeigung, dann Hut abnehmen.

■ 1.5 Zum Gebet

Auf das Kommando:

„Zum – Gebet“ hebt der Schütze ohne Gewehr und mit aufgesetzter Kopfbedeckung die rechte Hand zur Kopfbedeckung (wie beim Salutieren).

Auf das Kommando:

„Vom – Gebet“ wird die Hand rasch wieder herabgenommen.

■ 1.6 Vergatterung

Auf das Kommando:

„Schützen – Kompanie“ nehmen alle Schützen die Grundstellung mit Front zum Kommandierenden ein.

Auf das Kommando:

„Ver – gatterung“ vergattern die Schützen in Linie zu zwei Gliedern. Flügelmann 4 Schritte hinter dem Kommandierenden.

Auf das Kommando:

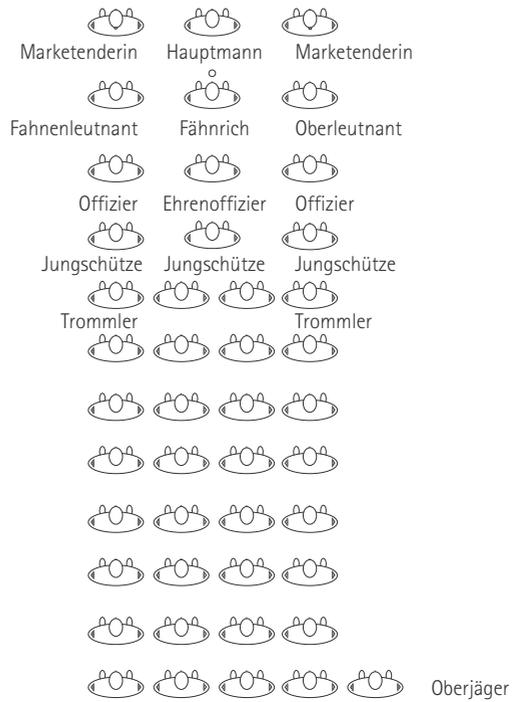
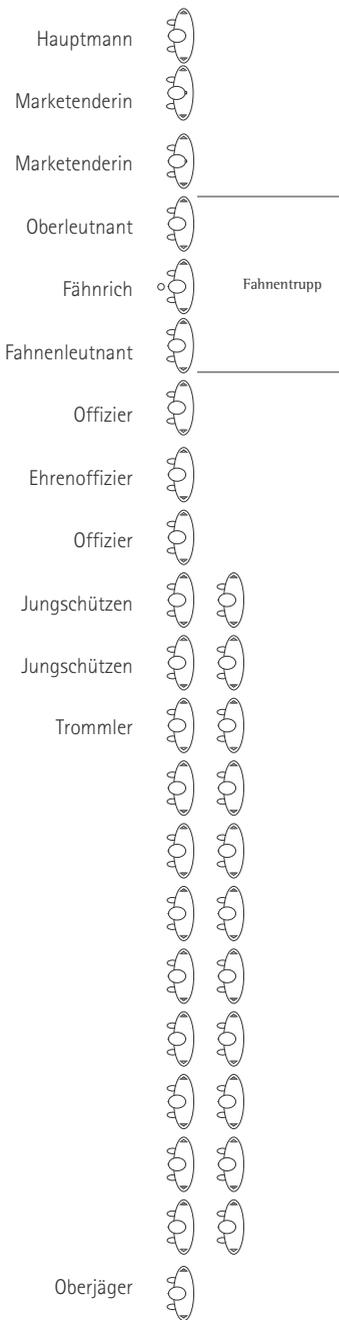
„Aufdecken“ deckt die Kompanie auf. Der Abstand zwischen Mann und Mann soll 30 cm (Hand in die Hüfte stützen) betragen.

Auf das Kommando:

„Rechts richt – euch“ wird die Kompanie ausgerichtet.

Anschließend das Kommando:

„Habt – acht“



Links: Die Kompanie in der Vergatterung
 Oben: Die Kompanie in der Marschformation

■ 1.7 Doppelreihenspringen

Das Doppelreihenspringen bezweckt, mit einem einzigen Kommando eine in Linie zu zwei Gliedern angetretene Einheit (Zug, Kompanie) zu einer Viererreihe (Doppelreihe) in Marschbereitschaft zu formieren.

Das Doppelreihenspringen muss zuerst einzeln, dann zu viert und zuletzt erst im Verbands (Zug, Kompanie) geübt werden. Vorher ist einzuteilen: je 2 Schützen des ersten und des zweiten Gliedes bilden ein „Rottenpaar“. (Beispiel: 1-2 erstes, 1-2 zweites etc. Rottenpaar.)

Auf das Kommando:

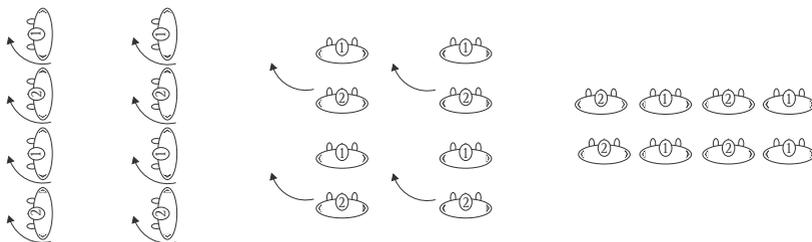
„Doppelreihen – rechts um“ wird aus einer Linie zu zwei Gliedern eine abmarschbereite Viererreihe gebildet.

Ausbildungsvorgang in vier Tempi: Auf das Kommando: „Doppelreihen rechts – um“, „Tempo – eins“ dreht sich die gesamte Abteilung um 90°.

Auf: „Tempo – zwei“ wird der linke Fuß beigezogen.

Auf: „Tempo – drei“ springt der 2er mit dem linken Fuß nach links neben den 1er bzw. zwischen den 1er und 2er.

Auf: „Tempo – vier“ zieht er den rechten Fuß bei.



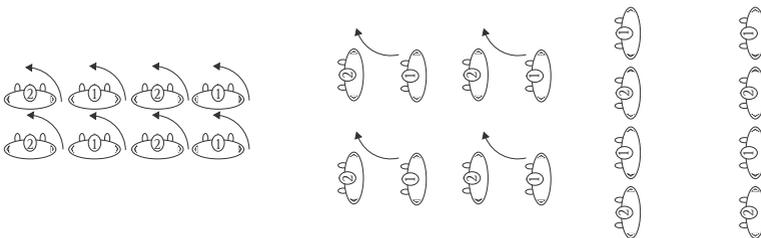
Die Linie zu zwei Gliedern wird auf das Kommando:
„Links – Front“ wieder hergestellt.

Auf: Ausbildungsvorgang in vier Tempi: Auf das Kommando:
„Links – Front“, „Tempo – eins“ dreht sich die gesamte Abteilung
um 90°.

Auf: „Tempo – zwei“ wird der rechte Fuß beigezogen.

Auf: „Tempo – drei“ springt der 1er mit dem rechten Fuß nach rechts
neben den 2er.

Auf: „Tempo – vier“ zieht er den linken Fuß bei.



■ 1.8 Richtungsänderung

wird nur kommandiert, wenn der Befehlhabende noch nicht oder nicht mehr der Einheit vorangeht. Während der Schwenkung blicken die drei Inneren nach außen, der Äußere nach innen zum imaginären Drehpunkt.

Im Marsch

Auf das Kommando:

„Links (rechts) – schwenkt“ marschieren die Kompanie im rechten Winkel zur befohlenen Richtung.

Auf das Kommando:

„Zweimal rechts (links) schwenkt“ marschieren die Kompanie um 180 Grad in die befohlene Richtung.

Zum Abmarsch

Richtungsänderungen können auch zum Abmarschieren befohlen werden,

z.B. mit dem Kommando:

„Rechts schwenken, marschieren Kompanie – marsch“.

■ 1.9 Defilierung – ohne Säbel und Gewehr

Mit dem Kommando:

„Habt – acht – Defilierung rechts (links)“ gibt der Hauptmann etwa 10 Schritte vor der Ehrentribüne der Kompanie das Erreichen und den Ort derselben bekannt. Auf dieses Vorbereitungsmando hat jeder Schütze aufzumerken (Fahne beobachten).

Auf das Kommando:

„Kompanie rechts (links) – schaut“ machen alle Schützen und Marketenderinnen eine Kopfwendung in die befohlene Richtung, gleichzeitig:

- salutiert der Hauptmann,
- senkt der Fähnrich die Fahne, mit beiden Händen haltend, nach vorne,
- halten die Schützen den linken Arm senkrecht nach unten, ohne mit der Hand den Oberschenkel zu berühren und führen die rechte Hand an den Gurt in Körpermitte, dass der Daumen an der Gurtkante liegt.

Die Ehrenbezeugung wird so lange gegeben, bis der letzte Mann an der Ehrentribüne vorbeimarschiert ist. Dann wird

auf das Kommando:

„Habt – acht“ von der ganzen Kompanie wieder die normale Marschhaltung eingenommen (Fahne in den Köcher, Blick geradeaus, Hand vom Gurt und wieder frei schwingen).

2. Säbalexerzieren

Offiziere und Portepee-Unteroffiziere tragen den Säbel entweder „versorgt“ oder „blank gezogen“. Zum Kommandieren ziehen Offiziere immer den Säbel und stehen in Grundstellung; bei gezogenem Säbel gibt es kein „Ruht“.

2.1.1 Grundhaltung A „versorgt“

Der Säbel ist in der Scheide, dieser hängt am Wehrgehänge und wird mit der linken Hand nach vorne gedreht und geführt, dass sich das untere Ende ca. eine Spanne (25 cm) vor der Schuhspitze befindet.

2.1.2 Grundhaltung B „blank gezogen“

Der Säbel wird zwischen Daumen, Zeigefinger und Mittelfinger, die restlichen Finger liegen seitlich am Säbelgriff, derart gehalten, dass die rechte Hand durchgestreckt ist und der Säbelrücken am rechten Schulterende ruht. Linke Hand hält die nach unten hängende Säbelscheide (siehe Punkt 2.1.1).



Grundhaltung A



Grundhaltung B

■ 2.2 Beim Marsch

Beim Marsch wird der Säbel mit normaler Handbewegung in Grundhaltung B mitbewegt, wobei der Säbelrücken am Schulterende verbleibt. Die linke Hand hält die Säbelscheide und bewegt sich nicht.

■ 2.3 Säbelhaltung bei der Defilierung

Der Kommandierende leistet den Säbelgruß (siehe 2.4) während dem Defilee, Säbel in der rechten Hand mit Schneide nach innen. Rechte Hand ist durchgestreckt und an der Körperseite. Säbelspitze gesenkt parallel zur Scheide.

■ 2.4 Säbelgruß

Der Säbel wird mit der Schneide nach vorne und dem Säbelrücken nach rückwärts an der rechten Schulter getragen. Den Säbelgriff halten die Finger: Daumen, Zeige- und Mittelfinger – ähnlich wie einen Bleistift.

Aus dieser Lage wird der Säbel mit der rechten Hand bis in Brusthöhe – gerade – hoch gehoben. Von hier fährt die Hand mit dem Säbel (welcher gerade emporragt) ca. 10 cm von der Brust entfernt, im leichten Hochbogen zur linken Schulterseite. Während dieser Bewegung dreht die Hand den Säbel handeinwärts, so dass die Säbelschneide nach einwärts und der Säbelrücken nach auswärts schaut.

Von dieser Stelle fährt die Hand denselben Weg zur rechten Brustseite zurück und dreht gleichzeitig den Säbel ab, dass wiederum die Säbelschneide einwärts und der Säbelrücken nach auswärts schaut. Es liegt in dieser Stellung der Säbel flach. Von hier wird in dieser Lage der Säbel gesenkt und zwar parallel zur Scheide.



Das Absolutieren erfolgt wieder in drei Tempi – Hand mit dem Säbel zur linken Schulterseite, – von hier zur rechten Schulter, – Säbel einsetzen (Grundhaltung B). Im Marsch soll jedes der drei Tempi auf dem linken Fuß durchgeführt werden.

2.5.1 Säbelhaltung der eingeteilten Offiziere (Fahnenoffiziere)

Säbel immer in Grundhaltung, kein Säbelgruß. Bei der Defilierung: Säbel wie beim Marsch, jedoch bewegt sich der Arm nicht.

2.5.2 Wie trägt der Offizier in der Einteilung den gezogenen Säbel?

Er fasst den Säbel beim Säbelgriff (Schneide nach vorne) mit dem Daumen – von außen nach innen – und umklammert den Griffbügel – mit den übrigen vier Fingern von unten nach innen. Der Säbel wird so leicht getragen – ohne dass die Hand übermüdet wird.

2.5.3 Wer leistet den Säbelgruß beim Ausmarsch einer geschlossenen Kompanie oder Abteilung, in welcher mehrere Offiziere oder Säbelträger mit gezogenem Säbel sind?

Keiner der Säbelträger darf in der Einteilung den Säbelgruß machen, denn es grüßt nur der Kommandierende für die ganze Formation.

3. Gewehrexerzieren

In der Regel sollen mindestens 16 Gewehrträger zum Schießen einer General de Charge zur Verfügung stehen. Schützen, Chargen und Unteroffiziere tragen die Gewehre „in die Hand“ (vor dem Antreten und in der Kirche) oder „schultert“.

■ 3.1 Anpassen des Gewehrriemens

Die Gewehrriemenmitte wird zwischen Daumen und Zeigefinger gelegt und der Gewehrriemen so weit gelockert, dass das Gewehr bei senkrecht gehaltenem Unterarm leicht unter dem Ellbogen hin- und herzubewegen ist.

■ 3.2 Gewehrhaltung

3.2.1 Grundhaltung A „in die Hand“ („Habt – acht“)

Das Gewehr wird von der gestreckten rechten Hand zwischen Daumen und den übrigen geschlossenen Fingern unter dem vorderen Kolbenring erfasst, senkrecht an der rechten Körperseite 2 cm über dem Boden gehalten, die Kolbenspitze schneidet mit der rechten Schuhspitze ab. Abzugbügel bleibt vorne.

Auf das Kommando: „In die – Hand“ wird das Gewehr, wie bei Gewehrhaltung „in die Hand“ beschrieben, „in die Hand“ gebracht.

Ausbildungsvorgang: Auf „In die Hand – eins“ zieht die rechte Hand, ohne die Lage am Riemen zu verändern, den Kolben zur Front senkrecht so weit vor, dass der obere Teil des Gewehrriemens mit der Schulter eine Waagrechte bildet. Die linke Hand erfasst den Schaft in der Höhe des Laderaumes.

Auf „Tempo – zwei“ gleitet die leicht geöffnete Hand entlang des Riemens bis an die Schulter.

Auf „Tempo – drei“ dreht die linke Hand das Gewehr aufwärts. Die die Drehbewegung unterstützende rechte Hand schlüpfte aus dem Riemen und erfasst von oben zwischen Daumen und den übrigen Fingern den Handschutz. Unterarm und Gewehr bilden eine Linie.

Der Kolben liegt am Hüftknochen, die Mündung befindet sich in Augenhöhe.

Auf „Tempo – vier“ senkt die rechte Hand das Gewehr rasch, bis der Kolben 2 cm über dem Boden zu ruhen kommt. Die linke Hand wird in die Grundstellung zurückgenommen.

Auf das Kommando: „Kompanie – ruht“ stellt die rechte Hand das Gewehr ruckartig mit dem Kolbenschuh auf den Boden.

Auf das Kommando: „Habt – acht“ hebt die rechte Hand ruckartig das Gewehr 2 cm vom Boden ab.



Grundhaltung A



Grundhaltung B

3.2.2 Grundhaltung B „schultert“

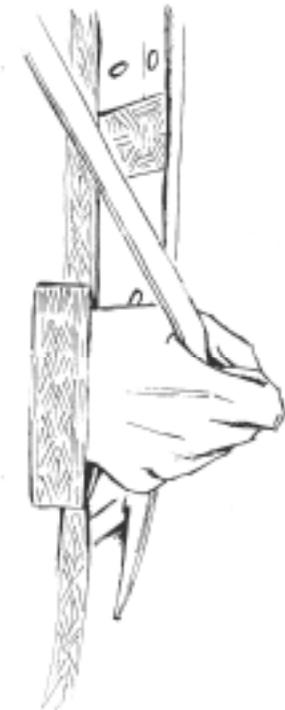
Gewehr hängt senkrecht mit Mündung nach oben auf rechter Schulter. Ober- und Unterarm bilden einen rechten Winkel. Rechte Faust erfasst Gewehrriemen zwischen Daumen und den übrigen Fingern den gespannten Riemen. Der Unterarm drückt das Gewehr zum Körper.

Auf das Kommando: „Schul – tert“ wird das Gewehr – wie in „Gewehrhaltung“ beschrieben – auf die Schulter gebracht.

Ausbildungsvorgang: Auf „Schultert – eins“ bringt die rechte Hand das Gewehr mit Abzugbügel nach links vor die rechte Körperseite, Mündung Augenhöhe. Linke Hand erfasst den Schaft in der Höhe des Laderraumes.

Auf „Tempo – zwei“ erfasst die rechte Hand zwischen Daumen und den übrigen Fingern den Riemen nahe dem oberen Riemenbügel und spannt ihn leicht schräg nach oben.

Auf „Tempo – drei“ bringt linke und rechte Hand das Gewehr mit Schwung auf die rechte Schulter. Im letzten Drittel der Bewegung lässt die linke Hand los und spannt mit den ausgestreckten Fingern den Riemen.



Auf „Tempo – vier“ gleitet die rechte Hand vom Riemen in die Waagrechte, die linke Hand gleichzeitig in die Grundstellung.

3.2.3. Gewehrhaltung „Präsen – tiert“

Der Präsentiergriff wird mit geschultertem Gewehr auf das Kommando: „Präsen – tiert“ durchgeführt.

Ausbildungsvorgang: Tempo eins und zwei wie bei „in die Hand“.

Auf „Tempo – drei“ dreht die linke Hand das Gewehr vorwärts. Die die Drehbewegung unterstützende rechte Hand schlüpft aus dem Riemen und erfasst das Gewehr am Kolbenhals zwischen Daumen und den übrigen Fingern. Der Kolben liegt auf dem Hüftknochen, die Mündung befindet sich in Augenhöhe.

Auf „Tempo – vier“ bringen beide Hände das Gewehr mit einem leichten Aufwärtsbogen derart vor die Mitte des Körpers, dass Mündung in Augenhöhe und Gewehr eine Handbreit vom Körper entfernt sind. Linke Hand hält das Gewehr am Handschutz, Daumen zeigt nach oben, rechte Hand am Kolbenhals mit gestreckten Fingern.

Auf das Kommando: „Schul – tert“ wird das Gewehr geschultert.

Ausbildungsvorgang:
Auf „Schultert – eins“ umfasst die rechte Hand mit vollem Griff den Kolbenhals und beide Hände bringen das Gewehr mit einem kleinen Aufwärtsbogen auf die rechte Körperseite. Tempo 2,3 und 4 wie bei „geschultert“.



3.2.4 Gewehrhaltung beim Defilee

Auf das Kommando:
„Kompanie rechts (links) – schaut“ fährt die rechte Hand gleichzeitig mit der Kopfwendung und dem Strecken des linken Armes, den Riemen entlang nach unten und umfasst mit gestrecktem Arm den Kolbenhals.

Auf das Kommando:
„Habt – acht“ wird gleichzeitig mit der Kopfwendung dem Kolben ein Stoß nach hinten gegeben und der Riemen wird wieder in der Mitte ergriffen.



■ 3.3 General de Charge

Das Feuer einer Salve (General de Charge) wird aus der geschulterten Gewehrhaltung auf das Kommando: „General de Charge fer – tig“ in weiterer Folge auf die Kommandos: „Laden, La – det, Ver – schluss“ und „Hoch an – Feuer“ ausgeführt.

Ausbildungsvorgang:

Auf das Kommando: „General de Charge fer – tig – eins“ zieht die rechte Hand, ohne ihre Lage am Riemen zu verändern, den Kolben senkrecht zur Front so weit nach vorne, dass der obere Teil des Gewehrriemens mit der Schulter eine Waagrechte bildet. Die linke Hand erfasst den Schaft oberhalb des Laderaumes.

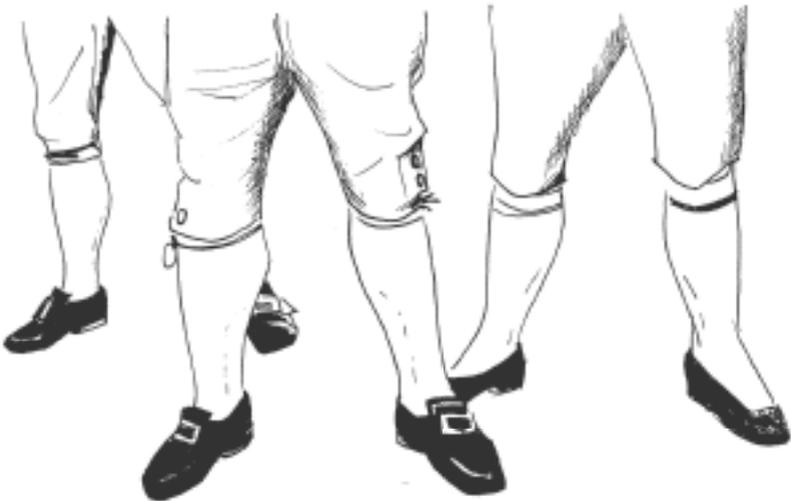
Gleichzeitig:

- a) der Schütze im ersten Glied vollzieht gleichzeitig eine Halbrechtswendung (45 Grad), ohne den linken Fuß beizuziehen. Das Körpergewicht ruht auf dem rechten Fuß.
- b) der Schütze im zweiten Glied tritt mit dem rechten Fuß einen Schritt rechts nach vorne.

Auf „Tempo – zwei“ gleitet die leicht geöffnete rechte Hand entlang des Riemens bis zur Schulter aufwärts.

- a) Der Schütze im ersten Glied zieht den linken Fuß bei, linke Ferse neben rechter Ferse;
- b) Der Schütze im zweiten Glied bleibt mit den Füßen in der gleichen Stellung;

Auf „Tempo – drei“ zieht die rechte Hand das Gewehr am Riemen rasch nach vorwärts und schlüpft aus dem Riemen. Die linke Hand erfasst vorher das Gewehr am Schaft und bringt es in die Fertigstellung, wobei sich die Mündung eine Handbreite unter der Waagrechten befindet. Die rechte Hand hat das Gewehr am Kolbenhals erfasst. Der Kolben liegt seitlich am Hüftknochen.



Gleichzeitig:

- a) der Schütze im ersten Glied tritt mit dem rechten Fuß einen halben Schritt nach rechts rückwärts; das Körpergewicht ruht gleichmäßig auf beiden Füßen;
- b) der Schütze im zweiten Glied tritt mit dem linken Fuß, einen Schritt nach vorne, seine linke Fußspitze befindet sich an der rechten Ferse des Vordermanns; die Stellung des Mannes im zweiten Glied muss so sein, dass er sein Gewehr senkrecht zur Front zwischen den Vordermännern in Fertigstellung bringen kann, ohne dabei die Vordermänner mit seinem Gewehr zu berühren.

Auf das Kommando: „Laden, la – det“ wird der Verschluss folgendermaßen geöffnet:

„Tempo – eins“: Erfassen des Griffknopfes mit der rechten Hand.

„Tempo – zwei“: Aufdrehen des Verschlusses.

„Tempo – drei“: Zurückreißen des Verschlusses.

Auf das Kommando: „Ver – schluss“, das der Kommandierende mit dem Säbel unterstreicht, wird der Verschluss geschlossen. Dies geschieht wiederum in 3 Tempi.

„Tempo – eins“: Die Hand, die mit dem Handballen den Griffknopf berührt, stößt den Verschluss kräftig nach vorne.

„Tempo – zwei“: Rechtsdrehen des Verschlusses.

„Tempo – drei“: Erfassen des Kolbenhalses mit der rechten Hand.

Auf das Kommando: „Hoch – an“, das der Kommandierende mit dem Säbel unterstreicht, wird das Gewehr mit beiden Händen hochgehoben und der Kolben auf die rechte Schulter gesetzt. Die Mündung ist in 45 Grad Neigung erhoben, der Zeigefinger innerhalb am oberen Ende des Abzugbügels angelegt. Der Schütze blickt zum Kommandanten, sein Körper ist halbrechts gewendet.

Auf das Kommando: „Feuer“, das der Kommandierende mit dem Säbel unterstreicht, wird abgefeuert und nach Abgabe des Schusses das Gewehr sofort in die Ausgangslage (Fertigstellung) zurückgeführt. Zwischen den Kommandos „Hoch – an“ und „Feuer“ soll eine Pause von mindestens 2 Sekunden liegen.

Auf das Kommando „Schul – tert“ wird das Gewehr wieder eingeschultert.

Ausbildungsvorgang:

Auf „Schultert – eins“ bringen beide Hände das Gewehr senkrecht vor die rechte Körperseite. Beim Anheben ist das Gewehr so zu drehen, dass der Abzugbügel nach links gerichtet ist. Gleichzeitig vollziehen die Schützen des 1. und 2. Gliedes eine Halblinkswendung und ziehen den rechten Fuß an den linken, stehen somit wieder richtig in der Front. Die Tempi 2, 3 und 4 wie bei „Schul – tert!“ (Pos. 3.2.2).

Auf „Tempo – fünf“ tritt der Schütze im zweiten Glied einen Schritt zurück. Der Abstand vom Vordermann beträgt wieder 1,20 m. Das Zurücktreten muss so erfolgen, dass vollkommene Deckung hinter dem Vordermann erreicht wird.



3.4 Visitierung eines Gewehres

Auf das Kommando: „Visitierung des – Gewehres!“ (Fertigstellung) sind die drei Griffe wie bei „General de Charge fer – tig“ durchzuführen.

Es folgt das Kommando: „Verschluss – auf“. Hierauf sind die drei Griffe wie bei „Laden, la – det“ durchzuführen. Als vierte Bewegung bzw. als Tempo 4 ist der Lauf des Gewehres fast senkrecht nach unten zu senken. Das Gewehr wird hierbei mit der linken Hand in den Schaftrillen gehalten. Die rechte Hand hält das Gewehr am Griffknopf des geöffneten Verschlusses. Die Männer des zweiten Gliedes reichen die Gewehre zwischen ihre Vordermänner zur Kontrolle nach vorne. Dem visitierenden Organ ist das Gewehr zur Kontrolle dabei derart vor Augen zu führen, dass es diesem möglich ist, Magazin und Patronenkammer zu kontrollieren. Das Gewehr kann dabei etwas gehoben und dem Auge des Kontrollierenden auf diese Weise näher gebracht werden.

Nach Vollzug der Kontrolle – dies wird dann sein, wenn der Kontrollierende zum nächsten Mann weiterschreitet – wird der Verschluss ohne Kommando geschlossen und abgedrückt.

Nach Beendigung der Kontrolle melden die Männer, welche die Visitierung durchgeführt haben, dem Kommandanten der Abteilung oder Kompanie den Vollzug der Kontrolle mit den Worten: „Lauf – frei“. Haben sich Beanstandungen ergeben, sind diese dem Kommandanten genauestens bekannt zu geben.

Auf das Kommando „Schul – tert“ wird eingeschultert.

4. Fahnenexerzieren

Der Fahnenträger hält die Fahne entweder „hoch“ (im Fahnenköcher), „bei Fuß“ (am Boden an der rechten Seite), „geneigt“ oder „gesenkt“.

Der Fahnenträger hat grundsätzlich allen Kommandos für die Gewehrträger zu folgen.

In der Grundstellung „Habt – acht“ bzw. „In die – Hand“ wird die Fahne wie das Gewehr an der rechten Seite, die Stange neben der rechten Fußspitze gehalten.

Auf das Kommando „Schul – tert“ wird die Fahne hochgenommen.

Ausbildungsvorgang:

Tempo 1 – die linke Hand greift an das untere Ende der Fahne.

Tempo 2 – die Fahne wird hochgehoben und in die Mitte des Körpers gebracht.

Tempo 3 – die Fahne wird in den Köcher eingeführt und anschließend leicht nach vorne geneigt.

Tempo 4 – die linke Hand lässt die Stange los und wird wieder an den linken Oberschenkel gebracht.

Auf das Kommando „In die – Hand“ wird die Fahne in Grundstellung gebracht.

Ausbildungsvorgang:

Tempo 1 – die linke Hand greift an das untere Ende der Fahne.

Tempo 2 – die Fahne wird aus dem Köcher genommen.

Tempo 3 – die Fahne wird an die rechte Körperseite gebracht und neben den rechten Fuß gestellt.

Tempo 4 – die linke Hand lässt die Stange los und wird wieder an den linken Oberschenkel gebracht.

Auf das Kommando „Präsen – tiert“ wird die Fahne aus der Hochstellung seitlich neben den Körper gebracht, ähnlich wie bei „In die – Hand“, jedoch sollte die Spitze des Fahnenblattes mit der rechten Hand gehalten werden.

Folgt das Kommando „zur Kopfwendung“ (Kompanie recht – schaut“) wird die Fahne geneigt oder gesenkt, je nach Bodenbeschaffenheit und/oder Gewicht der Fahne (Fahnenspitze 10 cm über dem Boden). Das Senken der Fahne erfolgt nur bei der Ehrenkompanie.

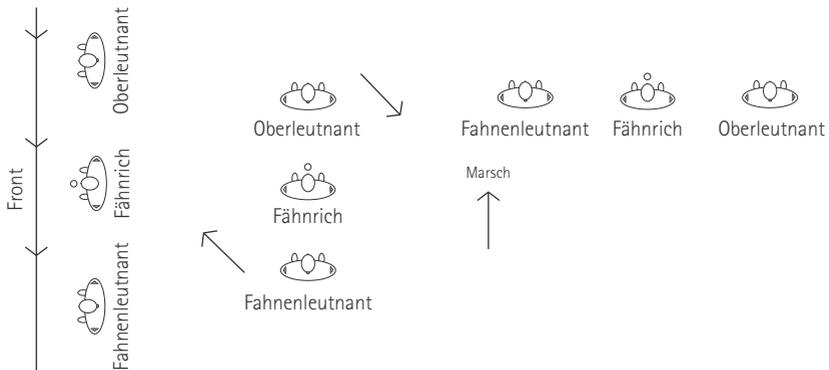
Bei der Defilierung wird die Fahne auf das Kommando „Kompanie rechts (links) – schaut“ nur nach vorne geneigt, nicht seitwärts. Je nach Fahne und Fähnrich wird sie dabei aus dem Köcher genommen und mit beiden Händen gehalten oder auch nur im Köcher vorgeneigt.

In der Kirche gibt es keine Kommandos, weshalb die Fahne durch leichtes Stoßen mit der Fahnenstange das Zeichen für „Habt – acht“ und „Zum – Gebet“ gibt, jeder Stoß entspricht einem Kommando.

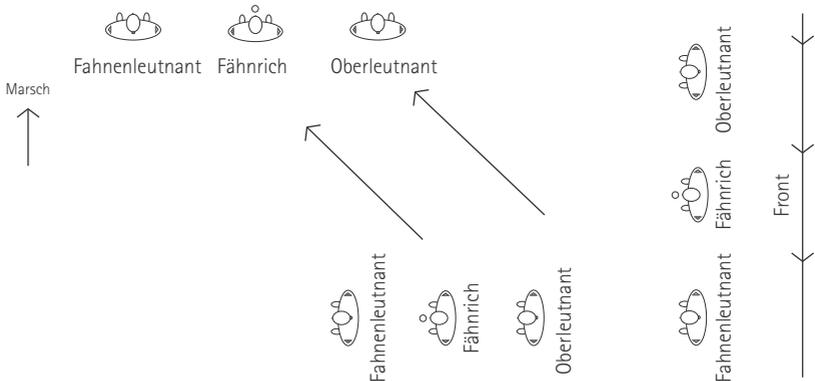
In besonderen Fällen (bei mangelnder Höhe) kann die Fahne geschultert getragen werden. Dabei ist Acht zu geben, dass sie nicht auf dem Boden streift. Im Falle einer großen Fahne soll der Fähnrich das Fahnenblatt halten.

4.1 Fahnenrottenexerzieren (Doppelreihenspringen)

Beim Kommando „Doppelreihen rechts um“ drehen sich alle drei nach rechts, der Fähnrich geht einen halben Schritt nach rechts in die Mitte, der Fahnenleutnant steigt links nach vorne (neben Fhr.) und der Oberleutnant steigt rechts nach hinten (neben Fhr.).



Beim Kommando „links Front“ drehen sich alle nach links, der Fahnenleutnant bleibt stehen, der Fähnrich und der Oberleutnant steigen rechts neben ihn (in Front).



5. Exerzierordnung der Marketenderinnen gilt als Empfehlung:

Marketenderinnen sind aktive Mitglieder ihrer Kompanie und haben entsprechendes und korrektes Verhalten zu zeigen. Dennoch gilt: Weibliche Anmut steht vor militärischem Drill.

Für die Marketenderinnen gelten die Regeln des Formalexerzierens (Wendungen, Doppelreihenspringen, usw.) bis auf den militärischen Gruß. Um ein gemeinsames Auftreten reibungslos zu gewährleisten, sind die Marketenderinnen in das Exerzieren mit einzubeziehen. Die Marketenderinnen sollen im Stillen abzählen.

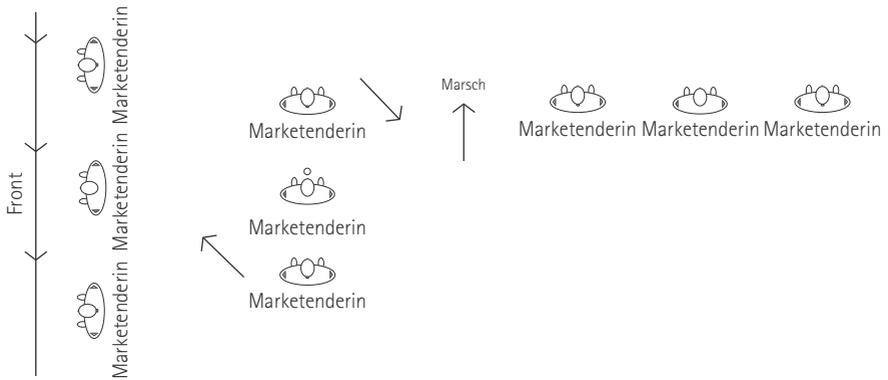
Die Marketenderinnen treten auf Befehl von Oberleutnant oder Hauptmann ähnlich dem der Fahnenrotte ein. (Austreten ist jeder Kompanie selbst überlassen.) Wann immer möglich, stehen die Marketenderinnen in Front (wie die Offiziere).

Die Aufstellung der Marketenderinnen erfolgt folgendermaßen:

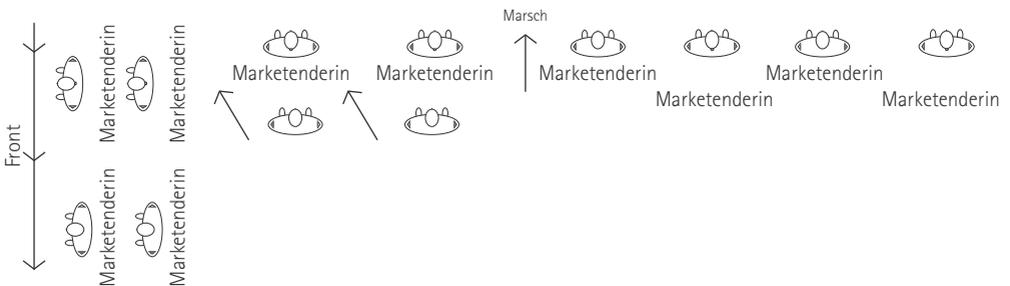
- Sollte nur eine Marketenderin sein, hat sie die Möglichkeit, neben dem Hauptmann oder in der Offiziersrotte zu gehen.
- Zwei Marketenderinnen stellen sich in Front hintereinander auf, um beim Doppelreihenspringen je einen Schritt nach außen zu machen und den Kommandierenden in ihre Mitte nehmen zu können.



- Bei drei Marketenderinnen hat das Doppelreihenspringen und Aufstellen wie bei der Fahnenrottezu erfolgen.



- Bei vier Marketenderinnen stellen sich je zwei Marketenderinnen hintereinander auf. Beim Doppelreihenspringen steigen die hinteren, sprich wenn abgezählt wurde, die Zweier, links an den vorderen Marketenderinnen (Einser) vorbei nach vorne.



Es wird darauf hingewiesen, dass bei Trauer- und Gedenkfeiern der Tschoap bzw. die Joppe getragen wird und keine Blumen oder Schnapspanzeln mitgetragen werden.

6. Verhaltensregeln

6.1 Fahneneintritt

Die Fahne ist das höchste Gut einer Kompanie, sie ist einmalig und zum Unterschied einer Flagge nicht ersetzbar. Deshalb soll ihr Eintritt und Austritt entsprechend erfolgen.

Der Eintritt erfolgt nach folgenden Kommandos:

„Habt – acht“, „Schul – tert“, „Präsen – tiert“, „zum Eintritt der Fahne, Kompanie links – schaut“, „Fahne eintreten“.

Oberleutnant: „Marschieren, Fahnenrotte – marsch“, „Fahnenrotte – halt“.
Der Kommandierende leistet den Säbelgruß.

6.2 Schießen einer General de Charge

Das Abfeuern einer Ehrensalve (General de Charge) ist die größte Ehrbezeugung, die Schützen (und Militärs) zu vergeben haben. Deshalb steht sie nach alten Regeln nur dem Herrgott, der Majestät des Todes und den Regierenden zu, d.h.:

- bei Feldmessen und Prozessionen: nach dem Evangelium
- bei Begräbnissen (in Absprache mit den Angehörigen und der Geistlichkeit) und Totenehrung: vor der Kranzniederlegung
- bei der Begrüßung des Bundespräsidenten, Bundeskanzlers, Bundesministers oder eines ausländischen Staatsgastes, des Landeshauptmanns, des Landtagspräsidenten oder eines Landesrates, der ausdrücklich den Landeshauptmann vertritt.
- als fester Bestandteil des Tiroler Zapfenstreiches, des Großen Österreichischen Zapfenstreiches und zu den entsprechenden Ausbildungszwecken.

Bei Geburtstagen, Hochzeiten, Jubiläen usw. ist eine General de Charge als ernste Ehrerbietung verboten. Zum Zeichen der Freude wird in Tirol geböllert.

Jedes Jahr muss die Jahresprüfung (für Säbel und Gewehr) abgelegt werden. Andernfalls wird die entsprechende Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung für die betreffende Kompanie bzw. die einzelnen Schützen nicht mehr gewährleistet.

6.3 Eintritt in die Kirche

In der Kirche werden immer die Säbel versorgt (Grundhaltung A) und die Gewehre in die Hand (Grundhaltung A) getragen.

Dazu wird vor der Kirche „Kompanie – halt“; „Links – Front“; „In die – Hand“ befohlen und dann „Rechts – um“; „Ohne Tritt marschieren Kompanie – marsch“.

Steht die Kompanie in der Kirche in Formation, so bleibt der Hut auf. Gehen die Schützen in die Kirchenstühle, wird der Hut abgenommen.

Achtung:

Zum Empfang der hl. Kommunion werden der Säbel, das Gewehr abgegeben, und der Hut abgenommen. Ausnahmen bilden die Fahnenbegleiter, welche meist nicht die Möglichkeit haben, den Säbel abzugeben bzw. den Hut abzulegen.

Bei Prozessionen, Bittgängen, Wallfahrten und Beerdigungen wird grundsätzlich gebetet.

Ausnahme:

Die Ehrenwachen beim Sarg oder Katafalk während der Totenmesse haben den Säbel blank gezogen (Grundhaltung B) oder das Gewehr geschultert (Grundhaltung B); siehe auch die Begräbnisordnung.

6.4 Wann ist der Säbel blank zu ziehen?

Wenn eine Kompanie oder Abteilung ohne Gewehr und Fahne ausmarschiert und von einem Offizier geführt wird, darf der Säbel nicht blank gezogen werden (Grundhaltung A). Der Offizier erwidert den Gruß mit Salutieren. Rückt eine Kompanie mit Gewehr oder mit Fahne oder mit beidem aus, so muss der Offizier oder Portepeeträger den Säbel blank ziehen (Grundhaltung B) und mit blankem Säbel marschieren

6.5 Wie und wann grüßt der Kommandierende mit gezogenem Säbel – Leute, welche ihn grüßen?

Alle höher und gleichgestellten Personen wie: Bürgermeister, Gemeinderäte sowie Personen, welche im zivilen Leben in der selben Rangstufe stehen wie der Kommandierende, werden mit dem vollen Säbelgruß durchgehend, ohne abzusetzen, begrüßt.

Ist die grüßende Person im Zivilleben niedrigerer Stufe, so wird diese Person mit dem gekürzten Säbelgruß begrüßt. Der gekürzte Säbelgruß wird nur über die beiden Brustseiten, jedoch ohne Säbelsenkung, durchgeführt. Grüßen ist Pflicht, wenn man begrüßt wird.

6.6 Verhalten eines Säbelträgers mit blank gezogenem Säbel, wenn ihm jemand die Hand reichen will

6.6.1 Ist der Säbel an die Schulter gelehnt

Ist der Säbel an die Schulter gelehnt (Grundstellung A) und eine Person will diesem Säbelträger die Hand reichen, so wird der Säbel mit der Spitze nach links bis an die linke Schulter geschwenkt. In dieser Stellung ergreift die linke Hand den Säbel über dem Säbelkorb und hält ihn in dieser schrägen Lage fest, bis der Händedruck vorüber ist. Nach dem Händedruck ergreift die rechte Hand wieder den Säbelgriff und schwenkt den Säbel wieder in seine Ausgangsstellung zurück.

6.6.2 Ist der Säbel gesenkt

Erstattet der Kommandierende eine Meldung und hat den Säbelgruß gemacht, dann steht er mit gesenktem Säbel vor der ihm die Hand reichenden Person. Die Säbelbewegung erfolgt nun in derselben Weise wie oben, nur dass die Säbelspitze nach unten zeigt. Die linke Hand ergreift den links mit der Spitze eingeschwenkten Säbel und hält ihn mit der linken Hand unter dem Säbelkorb in dieser Lage fest. Nach dem Händedruck kann die rechte Hand den vor ihr liegenden Säbelgriff leicht erreichen und wieder in die gesenkte Lage bringen.

6.7 Wann und wie grüßt ein kommandierender Unteroffizier?

Abteilungen, welche von einem Unteroffizier ohne Portepe (Zugführer, Unterjäger) geführt werden, machen keine Kopfwendung. Der führende Unteroffizier kommandiert: „Habt – acht“ und grüßt allein, indem er mit der Hand am Riemen des Gewehres bis zum Kolbenhals hinunter fährt, den Kolbenhals umfasst und nach 3 Schritten wieder zur normalen Gewehrhaltung zurückkehrt.

6.8 Verhalten bei Landeshymne

Zur Landeshymne wird nur gesungen, wenn ausdrücklich angekündigt, dann aber nicht salutiert. Während bei musikalischer Begleitung grundsätzlich nur eine Strophe gespielt wird, werden ohne Begleitung die ersten 2 Strophen gesungen.

7. Anhang:

Die Schützenkompanie rückt aus: – Befehlsfolge

AUFSTELLUNG:

Oberjäger:

- Fertigmachen
- Schützen auf mein Kommando
- Schützen - Kompanie (bei „Kompanie“ Schützen auf Habt – acht/
Obj. bestimmt 2 Flügelmänner/Gewehrträger)
- Ver – gatterung (Reihenfolge: Jungschützen, Trommler,
Schützen mit Gewehr, Schützen ohne Gewehr)
- Aufdecken
- Rechts richt – euch
(Oberjäger kontrolliert die Reihen)
- Habt – acht
- Abzählen
- Kompanie – ruht
- Habt – acht
- Schul – tert
- Unterladen des - Gewehrs
- Verschluss auf (ein Offizier beginnt bei Flügelmännern mit Unterladen,
Verschluss wird geschlossen, jeder Schütze drückt ab, gemeinsames
Einschultern. Säbel und Handschuhe ablegen)
- Schul – tert
- In die – Hand
- Kompanie – ruht
- Habt – acht
- Zur Meldung an den Oberleutnant, Kompanie rechts/links –
schaut
- Salutieren (Der Rangniedere salutiert zuerst und salutiert erst nach
dem Ranghöheren wieder ab)
- Herr Oberleutnant, ich melde ... Schützen und ... Jungschützen
zum ... angetreten (Unteroffiziere zählen zu den Schützen,
Oberjäger zählt sich selbst dazu).
- Oberleutnant: Danke für die Meldung, ruhen lassen und eintreten
- Ruhen lassen und eintreten
- Salutieren

- Habt – acht
- Kompanie – ruht
- (Oberjäger tritt in die Kompanie ein)

Oberleutnant startet erst, wenn Oberjäger eingetreten ist:

- Kompanie auf mein Kommando
- Habt – acht
- Offiziere und Marketenderinnen eintreten (Marschieren in 2er-Reihen ein, ohne hörbares Kommando)
- Zur Meldung an den Hauptmann, Kompanie rechts/links - schaut
- Salutieren (Der Rangniedere salutierte zuerst und salutiert erst nach dem Ranghöheren wieder ab)
- Herr Hauptmann, ich melde die Kompanie mit ... Offizieren, ... Marketenderinnen, ... Schützen und ... Jungschützen zum ... angetreten. (Oberleutnant zählt sich zu den Offizieren)
- Hauptmann: Danke für die Meldung, ruhen lassen und eintreten
- Ruhen lassen und eintreten
- Salutieren
- Habt – acht
- Kompanie – ruht
- (Oberleutnant geht hinten herum zur Fahne)

Hauptmann startet erst, wenn Oberleutnant eingetreten ist:

- Kompanie auf mein Kommando
- Habt – acht
- Gemeinsames Säbelziehen
- Schul – tert
- Präsen – tiert
- Zum Eintritt der Fahne, Kompanie links - schaut
- Fahne eintreten
- Oberleutnant: Marschieren Fahnenrotte - marsch (Fahnenrotte marschiert hinter den Marketenderinnen herum ein)
- Hauptmann macht Säbelgruß
- Oberleutnant, wenn eingetreten: Fahnenrotte - halt
- Hauptmann salutiert mit dem Säbel ab
- Habt – acht
- Schul – tert
- In die – Hand
- Kompanie – ruht

ABMARSCH:

- Habt – acht
- Schul – tert
- Doppelreihen rechts – um
- Marschieren Kompanie – Marsch

AM BESTIMMUNGORT ANGEKOMMEN:

- Kompanie – halt
- Links – Front
- In die – Hand
- Kompanie – ruht
- Habt – acht (Schauen ob alle bereit sind und zugleich Säbel versorgen)
- Kompanie – ruht

KOMMANDOÜBERGABE:

- Habt – acht
- Oberleutnant vortreten
- Oberleutnant tritt vor, beide drehen sich zugleich zueinander, Säbelgruß
- Hauptmann: Oberleutnant, übernehmen Sie das Kommando
- Oberleutnant: Ich übernehme das Kommando
- Säbelgruß
- Kompanie – ruht (Hauptmann versorgt seinen Säbel und geht)

KOMMANDOÜBERNAHME:

Hauptmann tritt an Oberleutnant heran, zieht seinen Säbel:

- Habt – acht (Oberleutnant dreht sich zum Hauptmann, Säbelgruß)
- Hauptmann: Ich übernehme das Kommando
- Oberleutnant: Ich übergebe das Kommando
- Säbelgruß
- Oberleutnant dreht sich zur Kompanie: Kompanie – ruht; und geht auf seinen Platz

FELDMESSE:

Einzug der Geistlichkeit:

- Habt – acht
- Kompanie – ruht

Vor und nach dem Evangelium:

- Habt – acht
- Nach dem Evangelium: Kompanie – ruht
- Habt – acht
- Schul – tert
- General de Charge fer – tig
- Laden la – det
- Ver – schluss (mit dem Säbel von der Hüfte wegfahren und

wieder heranziehen)

- Hoch an – Feuer (mit dem Säbel nach oben fahren und gleichzeitig die Schneide nach innen drehen - beim Herunterziehen gedreht lassen und erst wieder unten in die Ausgangsposition bringen.)
- Schul – tert
- Präsen – tiert
- Kompanie rechts/links – schaut (dorthin, wo der Altar ist)
- Säbelgruß (in Richtung Altar)
- Habt – acht
- Schul – tert
- In die – Hand
- Kompanie – ruht
- Oberjäger kontrolliert nach jeder Salve alle Gewehre!
Handschuhe ablegen!

Vor der Wandlung:

(Priester hält die Hände über den Kelch, macht ein Kreuzzeichen und spricht dabei: „Sende Deinen Geist über diese Gaben herab und heilige sie, damit sie uns werden Leib und Blut Deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus.“)

- Habt – acht
- Zum – Gebet
- Bei der Wandlung salutieren alle, Fahne senken. Schützen ohne Gewehr salutieren immer mit rechts

Nach der Wandlung:

- Vom – Gebet
- Kompanie – ruht

Vor und nach dem Segen:

- Habt – acht
- Kompanie – ruht

ABMARSCH MIT DEFILIERUNG:

- Habt – acht
- Schul – tert
- Doppelreihen rechts – um
- Marschieren Kompanie – marsch (eventuell voraus „in langsamen Schritt“, „links/rechts schwenkt“)

Früh genug vor der Ehrentribüne:

- Habt – acht,
- Defilierung rechts/links
- Kompanie rechts/links – schaut
Hauptmann macht Säbelgruß (jedes Tempo auf links)

- Wenn ganze Kompanie an Ehrengästen vorbeimarschiert ist:
Hauptmann macht Säbelgruß zurück
- Habt – acht
- Wenn angekommen: Kompanie – halt (Kommando auf links geben)
- Links – Front
- In die – Hand
- Kompanie – ruht
- Habt – acht
- Schul – tert
- Präsen – tiert
- Zum Austritt der Fahne Kompanie recht – schaut
- Fahne austreten
- Oberleutnant: Marschieren Fahnenrotte – marsch
- Hauptmann macht Säbelgruß
- Oberleutnant, wenn Fahnenrotte ausgetreten:
- Fahnenrotte – halt
- Hauptmann salutiert mit dem Säbel ab
- Habt – acht

- Schul – tert
- In die – Hand
- Säbel versorgen

Eventuell jetzt Oberjäger holen für die Visitierung, ansonsten abtreten lassen

VISITIERUNG:

Hauptmann:

- (Kompanie muss auf Habt acht sein)
- Oberjäger vortreten
- (Oberjäger tritt vor, beide drehen sich zugleich zueinander und salutieren)
- Gewehrvisitierung durchführen
- Oberjäger: Gewehrvisitierung durchführen
- Oberjäger und Hauptmann salutieren
- Kompanie – ruht

Oberjäger:

- Kompanie auf mein Kommando
- Habt – acht
- Schul – tert
- Visitierung des – Gewehrs
- Verschluss – auf (Ein Offizier kontrolliert die Gewehre im Lauf und Magazin und sagt zu jedem einzelnen Schützen „Lauf frei“. Der Schütze schließt den Verschluss und drückt ab. Der Offizier meldet nach der Visitierung aller Gewehre dem Oberjäger: Lauf frei)
- Schul – tert
- In die – Hand
- Auf der Stelle – abtreten

Landesüblicher Empfang

mit angetretenen Formationen und einer Ehrenkompanie

HANDLUNGAUSFÜHRENDE	KOMMANDOFOLGE	HORNIST
Gesamtkommandierender	„Formationen und Ehrenkompanie Habt – acht“ „Ehrenkompanie Schul – tert“ „Präsen – tiert“ „Formationen und Ehrenkompanie Recht – schaut“	„Habt – acht“
Säbelgruß; Meldung an den Höchstanwesenden		
a) Nach der Meldung an den Bundespräsidenten oder dessen Stellvertreter		Bundeshymne
b) Nach der Meldung an den Landeshauptmann oder dessen Stellvertreter		Landeshymne
Frontabschreitung: Höchstanwesender geht nahe der Ehrenkompanie, Gesamtkommandierender mit gesenktem Säbel drei Schritte rechts seitwärts dahinter. Hornist spielt den Generalmarsch oder die Musikkapelle einen Defiliermarsch.		

Nach der Frontabschreitung: Gesamtkommandierender	„Formationen und Ehrenkompanie Habt – acht“ „Ehrenkompanie Schul – tert“ „In die – Hand“	
Gesamtkommandierender	„Formationen und Ehrenkompanie – ruht“ „Formationen und Ehrenkompanie Habt – acht“ „Ehrenkompanie General de Charge durchführen“	„Feuer“
Kommandant der Ehrenkompanie tritt aus der Formation aus		
Kommandant der Ehrenkompanie	„Schul – tert“ „General de Charge fertig“ „Laden, la – det“ „Ver – schluss“ „Hoch – an“ „Feuer“ „Schul – tert“ „Präsen – tiert“ „Kompanie rechts – schaut“	
Säbelgruß des Kommandanten der Ehrenkompanie		General- marsch
	„Habt – acht“ „Schul – tert“ „In die – Hand“	

Kommandant der Ehrenkompanie tritt in die Formation ein		
Gesamtkommandierender	„Formationen und Ehrenkompanie – ruht“	
Marketenderinnen überreichen den Ehrengästen einen Trunk		
Gesamtkommandierender	„Formationen und Ehrenkompanie Habt – acht“ “Ehrenkompanie Schul – tert“ „Präsen – tiert“ „Formationen und Ehrenkompanie Recht – schaut“	
Säbelgruß und Meldung an den Höchstanzwesenden		
Gesamtkommandierender	„Formationen und Ehrenkompanie Habt – acht“ „Ehrenkompanie Schul – tert“ „In die – Hand“ „Formationen und Ehrenkompanie – ruht“	„Abgeblasen“

Fahnenweihe:

Beginn der Weihe:

Gesamtkommandierender: Habt – acht

Übergabe der Fahne von Patin an Fähnrich

Gesamtkommandierender: Schul – tert, Präsen – tiert, Recht – schaut,
Fähnrich defiliert mit der Fahne vor der Front der angetretenen Schützen
und stellt sich am alten Platz wieder auf.

Gesamtkommandierender: Habt – acht, Schul – tert, In die – Hand
Habt – acht

Nach der Landeshymne: Formationen – ruht

Die einzelnen Fahnen erhalten Fahnenbänder

Eintreten der Fahnen zur eigenen Kompanie

Gesamtkommandierender: Habt – acht, Schul – tert, Präsen – tiert,
Recht – schaut

Fahne tritt ein.

Gesamtkommandierender: Habt – acht, Schul – tert, In die – Hand,
Formationen – ruht

Totenehrung:

Nach der Einsegnung bzw. der Ansprache führt die Ehrenkompanie die General de Charge durch, präsentiert, erst nach dem Kommando „Kompanie recht – schaut“ spielt die Musikkapelle. Nach der zweiten Strophe legen die Kranzträger dezent den Kranz nieder. Der Kommandierende der Ehrenkompanie darf seinen Platz nicht verlassen. Die Fahnenrotte marschiert zum Sarg; 3-maliges Senken der Fahne und Säbelgruß des Kommandierenden.

Ehrengäste:

Ehrengäste werden in 4er-Reihen aufgestellt. Die 2 äußeren einer Rotte sollten nach Möglichkeit Schützen sein. Die Reihenfolge der zivilen Gäste erfolgt nach gesellschaftlichem Rang (zuerst Geistlichkeit, dann politische Mandatare, Vereinsvertreter usw.). Bundesleitungsmitglieder begleiten die Ehrengäste, ausgenommen jene, die Hauptmann einer Kompanie sind. Diese bleiben in erster Linie bei ihrer Kompanie.

Aufstellung Bezirksblock (gilt als Empfehlung):

Oberjäger:

- Bezirk/ Formation fertig machen
- (Bezirksleitungsmitglied) Bezirk/ Formation auf mein Kommando

- Habt – acht

Aufstellung:

- 2 Marketenderinnen (flankieren den Bezirksmajor), (Marketenderinnen, Jungschützen, Fahnenrotten, Tamperer, Bezirksleitung, Säbelträger, Gewehrträger, Schützen ohne Gewehr)

- Ver – gatterung
- Aufdecken
- Rechts richt – euch (Flügelmann ist der 1. Säbelträger, Fahnenrotten und Marketenderinnen schauen nach links)

- Habt – acht
- Ab – zählen (Marketenderinnen, Säbelträger, Gewehr und nicht Gewehrträger separat abzählen)

- Bezirk/ Formation ruht
- Habt – acht
- Zur Meldung an den Bezirksmajor, Bezirk/ Formation rechts/ links – schaut
- Salutieren (der Rangniedere salutiert zuerst und erst nach dem Ranghöheren wieder ab)
- Herr Bezirksmajor, melde, Bezirk/ Formation zur/zum angetreten.

Bezirksmajor:

- Danke für die Meldung, ruhen lassen und eintreten

Oberjäger:

- Ruhen lassen und eintreten
- Salutieren (wie zuvor)
- Habt – acht
- Bezirk/ Formation ruht

Bezirksmajor:

- Bezirk/ Formation auf mein Kommando
- Habt – acht (gemeinsames Säbelziehen)
- Schul – tert
- Präsen – tiert
- Zum Eintritt der Fahne, Bezirk/ Formation links schaut,
(eine Fahne des Bezirkes tritt symbolisch ein)
- Fahne eintreten (Bezirksfahne oder wenn keine vorhanden dann
Batalionsfahne, oder eine Kompaniefahne)

Oberleutnant:

- Marschieren Fahnenrotte - marsch (bereits aufgestellte Fahnen werden nicht gesenkt)

Bezirksmajor:

- Säbelgruß

Oberleutnant:

- (wenn eingetreten) Fahnenrotte - halt

Bezirksmajor:

- Säbelgruß zurück
- Habt – acht
- Schu – ltert
- In die – Hand
- Bezirk/ Formation ruht

Frontabschreitung:

- Bezirksmajor:
- Habt – acht
- Schu – ltert
- Präsen – tiert
- Zur Frontabschreitung, Bezirk/ Formation rechts schaut
- Tretet ein und macht Säbelgruß
- nach der Frontabschreitung Säbelgruß zurück und tretet wieder nach vorne

- Habt – acht
- Schu – ltert
- In die – Hand
- Bezirk/ Formation ruht

Bezirksmajor:

- Habt – acht
- Schu – ltert
- Doppelreihen rechts - um
- Marschieren, Bezirk/ Formation marsch
- Bezirk/ Formation halt
- Links – front
- In die – Hand
- Bezirk/ Formation ruht
- Habt – acht
- Schu – ltert
- Präsen – tiert
- Zum Austritt der Fahne, Bezirk/ Formation recht – schaut
- (die symbolisch eingetretene Fahne des Bezirkes tritt wieder aus)

- Fahne austreten

Oberleutnant:

- Marschieren Fahnenrotte - marsch (bereits aufgestellte Fahnen werden nicht gesenkt)

Bezirksmajor:

- Säbelgruß

Oberleutnant:

- (wenn ausgetreten) Fahnenrotte - halt

Bezirksmajor:

- Säbelgruß zurück
- Habt – acht
- Schu – ltert
- In die – Hand
- Bezirk/ Formation ruht
- Bezirksmajor:
- Habt – acht (gemeinsames Säbelversorgen)
- Bezirk/ Formation ruht

